

Studie: "Säulenübergreifende Renteninformation" Mehr Übersicht bei der Rente

Das Rentensystem in Deutschland ist komplex: Es basiert auf den drei Säulen gesetzliche Rente, Betriebsrente und private Vorsorge. Damit stehen für den Einzelnen bezüglich der eigenen Rentenhöhe viele Fragezeichen im Raum. Der Bedarf nach einer zentralen, säulenübergreifenden Information für Bürgerinnen und Bürger vor der Rentenphase ist groß. Aber ist sie auch umsetzbar? Dieser Frage geht eine **Studie zur säulenübergreifenden Renteninformation des Beratungsunternehmens Aon und der Universität Ulm** nach.

Ziel der Studie

Es sollte eruiert werden, ob und wie eine zentrale, säulenübergreifende Renteninformation umgesetzt werden kann. Sie kann dazu beitragen, die persönliche Vorsorgesituation besser zu überblicken und zu planen. Die Diskussion über die Altersvorsorge würde auf Basis eines verständlichen Überblicks und nicht aufgrund gefühlter Erwartungen erfolgen.

Zum Hintergrund

Auftraggeber der Studie sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BAMF) und das Bundesministerium der Finanzen (BMF). Entstanden ist das Forschungsprojekt vor dem Hintergrund, das Thema Rente für den Einzelnen transparenter, verständlicher und zugänglicher zu machen. Das komplexe Versorgungssystem in Deutschland zeichnet sich durch allein mehrere Zehntausend Vorsorgeeinrichtungen aus. Hinzu kommt ein massiver Wandel in der Arbeitswelt mit zunehmend fragmentierten Erwerbsbiographien und in der Folge mit immer mehr Versorgungsbestandteilen – für den Einzelnen kaum noch überschaubar.

Ergebnis

Eine zentrale Plattform mit säulenübergreifenden Renteninformationen für alle Bürgerinnen und Bürger ist machbar. Aufgrund der komplexen Versorgungssituation ist der Weg dorthin zwar nicht einfach, trotzdem sind die Voraussetzungen für eine solche Plattform günstig. Sie ist ein wichtiger Schritt, um die entscheidende Frage zu beantworten: **Wie viel Rente werde ich bekommen?**

Empfehlungen zur Umsetzung

Die Autoren empfehlen ein stufenweises Vorgehen im Hinblick auf die Vorsorgeeinrichtungen und die Informationen:

- ▶ Bündelung der heute schon verfügbaren Informationen, d.h. der Stand- und Pflichtmitteilungen der gesetzlichen Rentenversicherung, größere Einrichtungen der bAV sowie Lebensversicherer. Bei der Informationstiefe ist eine Orientierung an den bestehenden Standmitteilungen zielführend.
- ▶ Auf dieser Basis erfolgt die Ableitung eines standardisierten Datensatzes.
- ▶ Aufbau der nötigen Infrastruktur, um z.B. Beamtenversorgung, weitere bAV-Einrichtungen sowie berufsständische Versorgungswerke in einer Ausbaustufe einzubeziehen
- ▶ Die Darstellung eines aggregierten Wertes über alle Leistungen aus Altersvorsorgeverträgen sollte in einer späteren Phase erfolgen.

In der ersten Phase sollten die Versorgungsträger ihre Daten freiwillig bereitstellen. Für einen späteren Zeitpunkt empfehlen die Autoren eine gesetzliche Pflicht, die allerdings angemessene Übergangsfristen vorsehen sollte.

Nächste Schritte

Die Pilotphase könnte in den nächsten zwei bis drei Jahren beginnen. Bis dahin sind unter anderen folgende Schritte notwendig:

- ▶ Der Gesetzgeber muss die nötigen Entscheidungen treffen. Es müssen verschiedene Prozesse geklärt werden, zum Beispiel die Nutzer-Identifikation, die Verfahren der Datenübermittlung von den Versorgungsträgern, die Finanzierung der Pilotphase
- ▶ Einrichtung einer Trägerstruktur sowie eines Expertengremiums für die erforderliche Unterstützung bei inhaltlichen, technischen und juristischen Aspekten
- ▶ Definition der Datenschnittstellen und des Plattform-Designs

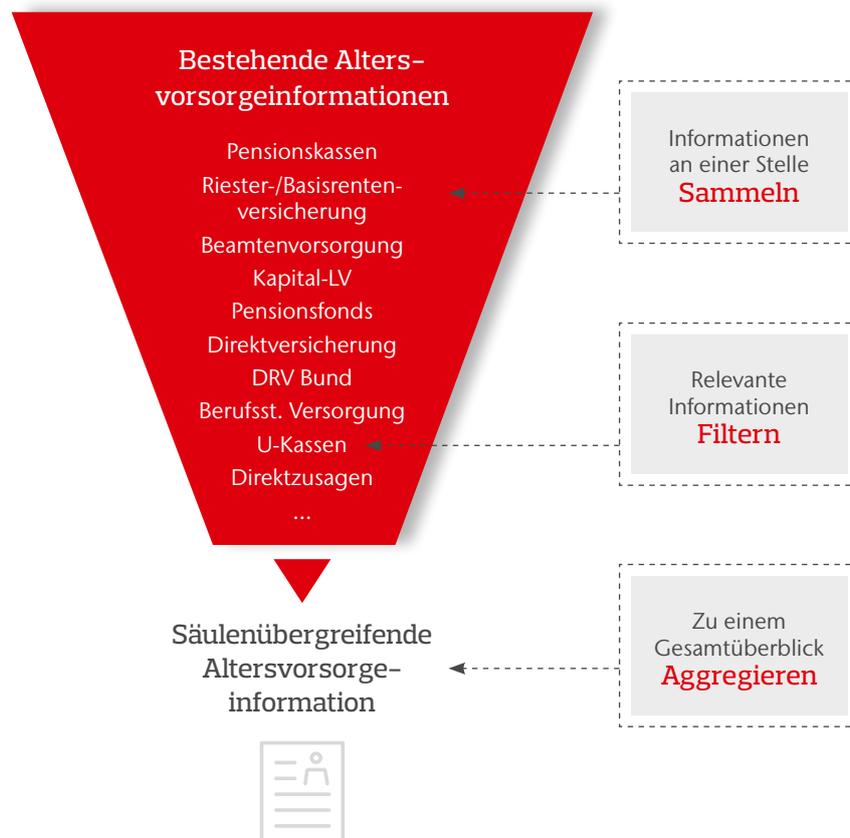
Was sollte man zum Thema „säulenübergreifende Renteninformation“ sonst noch wissen?

Ziel der Plattform ist es, Informationen zu sammeln, zu filtern und gebündelt darzustellen. Sie kann kein Ersatz für eine persönliche Beratung in Sachen Altersvorsorge sein. Auch wird sie keine hundertprozentig sicheren Aussagen treffen können. Vielmehr gibt sie einen Überblick über zu erwartende Leistungen. Allein das aber macht es für den Einzelnen schon deutlich leichter, die eigene Vorsorge zu planen und sich dazu beraten zu lassen.

So funktioniert

„Säulenübergreifende Renteninformation“

Die Plattform speichert keine Daten, sondern sammelt die Angaben der Versorgungsträger und aggregiert sie zu einem Gesamtbild.



Grafik: Aon/Universität Ulm

Weitere Informationen zur "Säulenübergreifenden Renteninformation" erhalten Sie unter: Rentendurchblick.info oder Tel. +49 208 7006 - 2620